

FACHTAGUNG

## Islamkonferenz setzt ein „Zeichen des Miteinander“



Ministerin Manuela Schwesig (r.) im Gespräch mit Nurhan Soykan, Zentralrat der Muslime (M.), und Erika Theißen, Geschäftsführerin des Fortbildungszentrums muslimischer Frauen in Köln.

Foto: dpa

Von Holger Möhle

**Eigentlich hatten die Akteure der Deutschen Islamkonferenz zum Auftakt des neuen Jahres eine Fachtagung verabredet: über die Wohlfahrtspflege. Doch angesichts der aktuellen Ereignissen landete kurzerhand die Sicherheit auf dem Programm.**

Dann doch alle gemeinsam. Sie haben kurz beraten und dann beschlossen: Wohlfahrt und Sicherheit gehören an Tagen wie diesen zusammen. Eigentlich hatten die Akteure der Deutschen Islamkonferenz zum Auftakt des neuen Jahres eine Fachtagung verabredet: über die Wohlfahrtspflege. Also zu Fragen wie: Sollen in der stetig alternden Gesellschaft Männer von Männern gepflegt werden und Frauen von Frauen, was vor allem Muslime umtreibt?

Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) ist den Muslimen dankbar, dass sie die "kultursensible Pflege" ansprechen, denn so "kriegt man mal die Männer in die Pflege". Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) neben Schwesig muss an dieser Stelle schmunzeln, obwohl die Lage insgesamt ernst ist, bei weiter abstrakter Bedrohung für Deutschland.

Doch nach dem Terroranschlag vergangene Woche in Paris ist den Beteiligten klar, dass ein "Zeichen des Miteinanders" her soll. Und so erklärt der Sprecher des Koordinationsrates der Muslime, Erol Pürlü: "Wir erleben schwierige Zeiten. Und in diesen schwierigen Zeiten müssen wir zusammenstehen." Dies gelte für alle Bürger, egal welcher Religion oder Herkunft. Pürlü sagt: "Der Anschlag von Paris ist ein Anschlag auf unsere demokratischen Werte. Er ist auch ein Anschlag auf unsere muslimischen Werte." Und: "Terror hat eben keine Religion." Man werde "nicht zulassen", dass "Brücken des Dialogs zerstört" würden und dass Extremisten "die Religion des Islam missbrauchen für ihre perfiden Zwecke".

De Maizière stellt klar, dass die Berufung auf den Islam für terroristische Ziele "unakzeptabel" sei. Man wolle verhindern, dass in Moscheen auf deutschem Boden "Hass gepredigt" werde und in salafistischen Kreisen junge Menschen radikalisiert würden. Der Minister nennt das Beispiel eines jungen Islamisten, der bis vor wenigen Wochen in einem Fußballverein spielte, völlig unauffällig, ehe er über Nacht in den Heiligen Krieg zog. Und der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz (SPD) erzählt von einer 15-Jährigen aus seinem Bundesland, die in ein Terrorausbildungscamp nach Syrien gereist ist. Lewentz gesteht: "So etwas nimmt einen mit." Auch als Vater.

De Maizière will eine "Sicherheitskooperation" mit den Islamverbänden in Deutschland, aber nicht unter dem Dach der Islamkonferenz. Die Verbände sind dazu bereit, wollen aber auch Schutz für sich. Sprecher Pürlü: "Es hat in den vergangenen Monaten immer wieder Angriffe auf Moscheen gegeben."

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/politik/fachtagung-islamkonferenz-setzt-ein--zeichen-des-miteinander-,15184890,29565082.html>